

Balken nach Golgatha getragen und ist einen qualvollen Tod am Kreuz gestorben.

Doch das ist nicht das Ende! Nach drei Tagen ist Jesus leibhaftig von den Toten auferstanden und „er sitzt“, wie es im Glaubensbekenntnis heißt, „zur Rechten Gottes, des allmächtigen Vaters“. Und weiter: „Von dort wird er kommen, zu richten die Lebenden und die Toten“. Wenn du das glauben kannst, dann ist dein Warten auf Jesus nach vorn ausgerichtet, hin zu dem, was dich nach deinem Leben hier auf dieser Erde erwartet, ewiges Leben bei Gott.

Jesus kommt wieder

Eine Missionarin erzählt von ihrer Großmutter, dass sie jeden Abend vor dem Zubettgehen ihre Wohnung aufgeräumt hat. Als sie einmal gefragt wird, warum sie das tut, sagt sie: „Heute Nacht könnte doch Jesus an meine Tür klopfen, und da muss doch alles in Ordnung sein!“ Diese Frau lebte täglich in der Gewissheit, Jesus kommt wieder. Sie hat sich nicht geschämt, diesen festen Glauben zu bezeugen. Sie war vorbereitet.

Hält sich unsere Freude nicht eher in Grenzen bei der Vorstellung: Jesus kommt wieder, um „zu richten die Lebenden und die Toten“? Vielleicht gehst du ja, wenn du diese Ausgabe der „Frohen Botschaft“ gelesen hast, wieder deinen alltäglichen Gewohnheiten nach, weil dich die frohe Botschaft nichts angeht.

Vielleicht aber stellst du fest, dass deine Beziehung zu Jesus Christus matt und schwach geworden ist, und machst dir Gedanken darüber, was du

noch alles tun willst, solange du lebst, dich bei Menschen entschuldigen, die du verletzt hast, deine Ehe in Ordnung bringen, oder dich mit deinen Kindern, Verwandten oder Nachbarn versöhnen.

Keine falsche Sicherheit

Jesus Christus wird zu einer Stunde kommen, in der wir es nicht ahnen. Wenn wir zu Lebzeiten unsere Schuld vor diesem Christus bekennen, dann ist er treu und gerecht, vergibt uns und reinigt uns durch sein Blut, das er am Kreuz für uns vergossen hat.

Als ich mit meiner Frau an einem Ewigkeitssonntag den Gottesdienst in einer anderen Gemeinde besuchte, meinte der Pfarrer in seiner Predigt, dass das Gleichnis von den klugen und törichten Jungfrauen (Matthäus 25,1-13) so nicht stimmen könne und legte es nach seiner menschlichen Vorstellung aus: „Alle“, so der Pfarrer, „alle sind noch zur Hochzeit hineingekommen.“ Wer so den Menschen das Wort vom Reich Gottes auslegt, predigt am Evangelium von Jesus Christus vorbei. Denn es gibt ein Zuspät!

Neuanfang ist möglich

Aber davor will uns Gottes Sohn durch Krippe und Kreuz bewahren. Alles, was dich in deinem täglichen Leben belastet, den ganzen Müll, der dir die Sicht zu einem gelingenden Leben versperren will, kannst du getrost vor dem Kreuz ablegen. Allein Christus vergibt Schuld.

Dieses Angebot annehmen heißt leben, auch wenn du einmal sterben wirst. In dieser Gewissheit dürfen wir das Christfest feiern. Gott möge uns Mut und Kraft schenken, diese wunderbare Botschaft von Krippe und Kreuz den Menschen, denen wir täglich und zu den Festtagen begegnen, weiterzugeben.

Thomas Schneider,
Breitenbrunn



Weihnachtsmarkt in Annaberg-Buchholz

Foto: pixelio.de